

tz München, 27.09.2012

Siegfried Rauch: Mit 80 hat man noch Träume

München - Im tz-Gespräch verrät Siegfried Rauch seine Traumorte und Traumrollen. Denn mit 80 Jahren hat der beliebte Schauspieler noch viele Träume.



© dpa

„Traumschiff“-Kapitän Siegfried Rauch mit seiner Autobiographie „Käptn's Dinner“

In seinem Leben haben sich fast alle seine Träume erfüllt, sagt Siegfried Rauch. Der Traumschiff-Kapitän hat jetzt seine Autobiografie *Käptn's Dinner* (Herder, 258 Seiten, 19,90 Euro) herausgebracht. Während er darin seine Lebensgeschichte erzählt, rundet seine Frau Karin (72) das Buch mit Kochrezepten ab – aus der exotischen und heimischen Küche. So wie auch der Schauspieler stets die große, weite Welt genauso im Blick hatte wie das kleine, idyllische Bayern. Im tz-Gespräch verrät er seine Traumorte und Traumrollen. Denn mit 80 Jahren hat Rauch noch viele Träume.

Herr Rauch, ist der Job des „Traumschiff“-Kapitäns immer traumhaft?

Siegfried Rauch: Ich habe in 15 Jahren die Welt gesehen, viel erlebt, viel Glück gehabt – und viel überstanden: Naturkatastrophen und anstrengende Drehtage. Denn als Kapitän auf dem Traumschiff ist man alles: Vater und Chef, Witwenröster und Entertainer. Man fühlt sich fast wie ein Pfarrer. Aber ich bin vielfältig, auch privat. Ich bin ein guter Ehegatte, Vater und auch Entertainer. Ich kann sogar singen: Sinatra, Dean Martin und die anderen Klassiker.

Was waren Ihre Traumziele?

Rauch: Bora-Bora, dort ist das Meer so türkis, dass es gar nicht türkiser geht! Und Botswana, dort ist die Tierwelt unglaublich beeindruckend. Es ist wirklich eine andere Welt, in der die Löwen Vorfahrt haben. Dort sieht man schon auf dem Weg zum Drehort mehr Tiere als andere auf einer zweiwöchigen Safari. Und Sambia! Die Viktoria-Fälle sind atemberaubend. Dort gibt es gefährliche Flusspferde – wenn die das Maul aufreißen, meint man, es passt ein ganzer Kran hinein.

Wo hat es Ihnen nicht gefallen?

Rauch: In Gebieten mit politischen Krisen oder Hunger. Es tut weh, wenn Menschen leiden. Und auf Papua Neuguinea war es mir viel zu heiß. 45 Grad ertrage ich, aber 45 Grad und tropisch feucht, da kann ich kaum arbeiten.

Wo würden Sie gerne noch hin?

Rauch: Ich habe das Gefühl, dass wir schon überall waren. Und mir fällt auf, dass ich zwar die Welt kenne, aber von meiner eigenen Heimat noch viel zu wenig. In Bayern, Italien und Südtirol gibt es noch viele Orte, die ich sehen möchte. Mir ist das immer von der Ferne aus aufgefallen, dass wir hier die schönsten Altstädte, Berge, Burgen und Kirchen haben. Ein Rothenburg ob der Tauber, das sucht man auf Haiti vergeblich.

Sie haben viel Theater gemacht, aber auch in Actionfilmen, Serien, Romanverfilmungen und Heimatfilmen mitgespielt. Was hat Sie am meisten beeindruckt?

Rauch: Ich liebe das Publikum, aber Film und Fernsehen ziehe ich dem Theater vor, das ist irgendwie echter. Besonders beeindruckt war ich von Steve McQueen und Lee Marvin, mit denen ich auch vor der Kamera stehen durfte. Was mich beeindruckt hat bei meinen sechs Hollywoodfilmen: Die ganz großen Stars machen gar kein Gedöns um sich, obwohl sie sehr gut spielen!

Das ist nicht selbstverständlich.

Rauch: Bei uns ist das manchmal umgekehrt. Es gibt sogar ganz junge Schauspieler mit Allüren, die schlecht spielen. Steve McQueen dagegen war schon zu Lebzeiten eine Legende, aber so einfach und normal, dass es fast beängstigend war.

Gibt es Rollen, von denen Sie noch träumen?

Rauch: Ich würde gerne einmal in einem Heidi-Film mitspielen. Also natürlich nicht die Heidi, sondern den Großvater. Das ist eine elementare Geschichte. Ich finde es ein ganz tolles Gefühl, Opa zu sein. Wahrscheinlich kennt man deshalb Heidi auf der ganzen Welt, auch in Japan und Mexiko.

Die Schweizer Bergwelt in Japan, warum funktioniert das?

Rauch: Sie glauben nicht, wie man auf der ganzen Welt unsere Berge bewundert. Am Wilden Kaiser bei Kitzbühel, wo der Bergdoktor entsteht, drehen auch die Inder und andere Filmteams aus der ganzen Welt.

Was bedeuten Ihnen persönlich die Berge?

Rauch: Wenn ich sie monatelang nicht sehe, werde ich nervös, da geht mir was ab. Ich sage immer zu meiner Frau Karin, dass wir im Paradies leben. Das Blaue Land in Murnau ist ein Traum, in jeder Hinsicht! Da setze ich mich in der Früh auf mein Rad. Schöner könnte es nicht sein!

Interv.: Susanne Sasse